Nr. 107. Sonnabend 8 Mai 1897.

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp. 21. Jahrgang. Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post" erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt" 90 Pfg. mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die 3gespaltene Corpuszeile oder deren Raum 30 Pfg.

Politischer Wochenbericht.

Der Reichstag hat sich in der letzten Woche mit mehreren Berathungsgegenständen beschäftigt, aber nur wenige zu einem befriedigenden Abschluß gebracht. Die wichtige Novelle zum Reichstagsinvalidengesetz fand bei ihm eine höchst stiefmütterliche Behandlung denn für keinen der zweckmäßigen Reformvorschläge der verbündeten Regierungen erwärmte er sich, obwohl sie durch die Sachlage gewissermaßen von selbst gegeben sind. Unsere so bedeutungsvolle und für alle Kulturstaaten vorbildliche Arbeiterversicherungs-Gesetzgebung droht durch die zu große Belastung einzelner Versicherungsanstalten gefährdet zu werden. Es lag daher nahe, diese Lasten anderweitig zu vertheilen und ihren Druck auf die Schultern der lebenskräftigen Institute mit zu verlegen. Aber dieser Vorschlag zeitigte nur eine Häufung sich widerstrebender Meinungen und Wünsche die für keinen Theil annehmbar waren. Besonders die Centrumspartei war der ganzen Reform abgeneigt; sie sprach sich sogar für den Ausschluß aller landwirthschaftlichen Arbeiter von der Invalidenversicherung aus, sodaß an ein Zustandekommen der wichtigen Vorlage in dieser Session gar nicht mehr zu denken ist.

Auch das Auswanderungsgesetz ist noch lange nicht über alle Klippen hinweggeführt. Andere Debatten betrafen den amerikanischen Zolltarif und die Servisvorlage. Hierbei kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Abgeordneten Richter und dem Staatsminister v. Bötticher über den gegenwärtigen Stand der Militärstrafproceßreform. Der freisinnige Redner wollte der Reichsregierung so gern den Makel anhängen, daß sie das Versprechen, diese Reform dem Reichstage noch in der laufenden Session zu unterbreiten, nicht erfüllt habe. Er wurde aber belehrt, daß der Entwurf thatsächlich den gesetzgebenden Faktoren, zunächst dem Bundesrath, vorgelegt, das gegebene Versprechen also prompt gehalten worden ist. Mit dieser Erklärung wurde gleichzeitig den von den Freisinnigen wohlberechnet in Umlauf gesetzten Gerüchten von einem drohenden Ministerwechsel wegen der Militärstrafproceßreform der Boden entzogen. Aber es wird nicht verhindern, daß die Demokratie immer wieder zur Beunruhigung der Bevölkerung beiträgt, da dies ihren selbstsüchtigen Absichten am besten dient.

Unser Kaiser wohnte in Stettin dem Stapellauf eines großen Ozeandampfers, der größten der Welt und eines Triumphs der deutschen Schiffsbaukunst, bei. Außerdem hielt er einen Kronrath und mehrere Konferenzen mit dem Reichskanzler ab. Einen sehr theilnehmenden Beileidsbrief richtete er an den Präsidenten der französischen Republik aus Anlaß der markerschütternden Brandkatastrophe in Paris.

In der That, das Brandunglück in einem von 1500 Damen der Pariser höheren Gesellschaftskreise besuchten Wohlthätigkeits-Bazar läßt das Interesse an der großen internationalen Politik einen Augenblick verstummen. Hier fordert das entfachte menschliche Mitleid sein Recht, denn nicht weniger als 111 Damen der Aristokratie, darunter die Herzogin von Alençon, die Schwester der Kaiserin von Oesterreich, sind bei dem durch Unvorsichtigkeit entstandenem Brande von den Flammen erfaßt und auf die entsetzlichste Weise dem Leben entrissen worden. Gegen 200 Personen haben mehr oder weniger schwere Brandwunden davon getragen. Die Trauer des französischen Volkes über diesen Jammer theilt die deutsche Nation.

In Griechenland ist es zu einer Ministerkrisis gekommen. Die durch die beispiellose Feigheit der Soldaten und durch die Unfähigkeit der Führer heraufbeschworene militärische Katastrophe hat die öffentliche Meinung zunächst gegen den bisherigen Ministerpräsidenten Delyannis als verantwortlichen Urheber des Krieges empört. Er mußte wider seinen Willen zurücktreten. An seine Stelle wurde der Führer der Opposition Ralli berufen, welcher vor allem die Aufrechterhaltung der Dynastie zu sichern bestrebt ist. Der Krieg selbst soll vorläufig noch fortgesetzt werden, obwohl die griechische Armee ohne Kampf auch die Stellung bei Pharsalus geräumt und sich bis auf Domokis zurückgezogen hat.

Die Spanier haben auf Kuba so namhafte Erfolge erzielt, daß sie sich bereits wieder als Herren der Lage fühlen In Verfolg hiervon hat die Königin in umfassende Reformen auf der Insel gewilligt und ein darauf bezügliches Dekret schon unterzeichnet.

Der portugiesische Minister des Aeußern hat die allerbündigste Erklärung abgegeben, daß Portugal die Delagoabai an England weder abgetreten, verkauft oder verpachtet habe, noch jemals aufgeben werde. Die gegentheiligen Gerüchte seien von der Chartered-Company ausgestreut worden, die überhaupt die Schuld an allem Unheil in Südafrika trage. —r.

Politische Uebersicht.

Stolp 8 Mai 1897

*** Unser Kaiser, welcher Tags zuvor auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin das Alexanderregiment besichtigte, hörte Donnerstag früh die Vorträge des Kriegsministers v. Goßler und des Chefs des Militärcabinets v. Hahnke. Später besichtigte der Kaiser auf dem Bornstedter Felde das Lehrbataillon, die Unterofficierschule und das Gardejägerbataillon, worauf ein Exercieren im Feuer folgte, zu welchem vier Schwadronen des 1. und 3. Garde-Ulanenregiments, sowie 2 Batterien vom 2. Garde-Feldartillerie Regiment herangezogen waren. Nach der Uebung, welcher die Kaiserin beiwohnte, erfolgte ein zweimaliger Parademarsch. Dann führte der Kaiser das Lehrinfanteriebataillon zurück in die Kaserne, wo er an dem Frühstück des Officiercorps theilnahm. Abends speiste der Kaiser beim Garde-Jägerbataillon. — Der Kronprinz feierte am Donnerstag seinen 15. Geburtstag.

Der Kaiser Wilhelm-Universität in Straßburg i. E. entbot der Kaiser seinen Gruß und Dank für die ihn am Stiftungsfest in so hohen Worten dargebrachte Huldigung. „Möge Gottes Segen auf dieser durch große Erinnerungen geweihten Heimstätte deutscher Wissenschaft auch fernerhin ruhen und fort und fort aus ihr Männer hervorgehen, welche die Treue des Berufes in engerem Kreise mit der Hingebung und Opferwilligkeit für das große deutsche Vaterland stets zu einen wissen."

Wie vorauszusehen, bestätigt sich die Meldung von der Verlobung des österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand nicht. Slatin Pascha weilte am Mittwoch in Berlin und speiste beim Reichskanzler. Am Donnerstag traf er beim Großherzog in Weimar ein und von da besucht er den Regenten Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg.

Die Commission des preußischen Abgeordnetenhauses für den Antrag Motty (Pole) über einen Gesetzentwurf betr. die Belastung von Grundstücken mit bevorrechtigten Meliorations-Darlehen behufs Hebung der Landeskultur lehnte denselben ab. Der Vertreter des Justizministers bemerkte, daß es noch nicht dagewesen sei, daß man so wie hier für ein Privatdarlehn die Fiktion einer öffentlichen Last vornehme. Der Vertreter des Landwirthschaftsministers hielt den Antrag für äußerst bedenklich, weil er zum Nachtheil der kleineren Grundbesitzer die Anwendung des Gesetzes betr. Wassergenossenschaften hindern werde, wenn die größeren Grundbesitzer den hier vorgeschlagenen Weg wählen könnten.

Die Petitionskommission des Reichstages beschloß, dem Plenum zu empfehlen, über die Petition des Rechtsanwalt Atmissen über die Thronfolge im Fürstenthum Lippe mit Rücksicht auf das unter dem Vorsitz des Königs von Sachsen eingesetzte Schiedsgericht zur Tagesordnung überzugehen — Die Kommission über die Handwerkervorlage nahm einen Antrag Gamp an, der den Befähigungsnachweis nur für das Baugewerbe, und zwar durch besonderes Gesetz, eingeführt wissen will.

In Sachen des preußischen Vereinsgesetzes wird von verschiedenen Seiten bestätigt, daß der Entwurf dem Abgeordnetenhause noch in dieser Session, und zwar in den allernächsten Tagen zugehen werde. Ueber den Inhalt des Gesetzentwurfs verlautet, daß derselbe außer der Aufhebung des Verbotes der Vereinigung politischer Vereine unter einander nur noch Bestimmungen enthält, die die Theilnahme jugendlicher Personen an politischen Versammlungen einschränken.

Die Verhandlungen über die Militärstrafproceßreform im Bundesrathe sind wieder aufgenommen worden. Die Verhandlungen beginnen mit der Berathung des Einführungsgesetzes.

Die Medicinalconferenz hat nach 5 längeren Sitzungen, die in 3 Tagen abgehalten wurden, die Berathungen der Grundzüge über die Umgestaltung der preußischen Medicinalbehörden abgeschlossen. Der Verlauf der Verhandlungen wurde von dem Regierungsvertreter als zufriedenstellend bezeichnet. Namentlich eingehend wurde die Organisation der Kreis- und Lokalinstanz erörtert. Abgesehen davon, daß sowohl die Organisation des Kreisgesundheitsrathes als auch die des Ortsgesundheitsrathes wenig Anklang fand, ist die Regelung der Stellung des Kreisarztes nach Maßgabe der Grundzüge von der Mehrheit der Conferenzmitglieder für zweckmäßig befunden worden. Hervorgehoben wurde besonders, daß die Besoldung des Kreisarztes eine so ausreichende sein müsse, daß es möglich sei, tüchtige Aerzte, die sich für die Hebung der Gesundheitsverhältnisse interessiren, zu gewinnen. Eine Vorlage über die Medicinalreform an das preußische Abgeordnetenhaus ist, wie zum Schluß der Verhandlungen mitgetheilt wurde, für diese Session nicht mehr zu erwarten, steht dagegen für die nächste bevor.

Die Orientwirren. Auf dem östlichen Kriegsschauplatze, und zwar in der unmittelbaren Umgebung von Pharsalus sind Griechen und Türken zur Entscheidungsschlacht einander gegenüber getreten. Die Leitung der kriegerischen Operation liegt auf türkischer Seite in den Händen Edhem Paschas, der während des ganzen Feldzuges hervorragende Beweise von Feldherrntüchtigkeit gegeben hat. Die griechischen Truppen werden vom Oberst Smolenski geführt, Kronprinz Konstantin kämpft wie ein Held in den vordersten Reihen des Heeres, Prinz Nikolaus

(Fortsetzung in der Beilage.)

Nachdruck verboten.

Um Ehre und Ruhm.

Erzählung von M von Buch.

13 Fortsetzung

Der Komtur runzelte die Brauen.

„Falsch ist der Vorwurf, den Du dem Ritter machst. Ohne sein Zuthun erhielt er Zeuden. Bedenke die Worte, die Du gebrauchst."

„Ich — ich kann nicht mit ihm zusammentreffen!"

Er bebte am ganzen Körper; der Komtur gab ihm Zeit, sich zu fassen. Als er ruhiger geworden war, ergriff Heinrich von Rypow die Hand des Jünglings.

„Nun komm," sagte er ernst. „Bedenke, jeder Mann hat die Pflicht, üble Empfindungen zu beherrschen."

Er öffnete die Thür und führte den nun nicht mehr Widerstrebenden in den Saal. Noch zitterte die Erregung der letzten Minuten in Helmrich nach, aber die neuen Eindrücke verwischten sie bald und gaben ihm seine Haltung wieder. Da die bereits versammelten Ritter schon von ihnen als der Gemahlin des Bürgermeisters von Belzig begrüßt, obgleich der Komtur vermied, seinen Namen zu nennen.

Der Gesandte des Kurfürsten hatte den Ehrenplatz an der Schmalseite der Tafel erhalten; einige Stufen führten zu dem Sitz, der sich von den übrigen Sesseln auch dadurch auszeichnete, daß er mit Kissen aus rothem Sammt belegt war. Den Gebrauch des Tischtuches kannte das 15. Jahrhundert noch nicht, doch war die Tafel geschmackvoll hergerichtet und entsprach in ihren gesamten Anordnungen der Wohlhabenheit des Ordensritter. Auf dem Tische prunkte ein reicher Silberschatz, Schüssel, Teller und Becher waren aus Edelmetall, die Krüge aus feinem gebrannten Thon.

Der Gesandte aus Dresden, Herr Peter Dölitz, trug fast allein die Kosten der Unterhaltung. Er war ein weltgereifter Herr, und da er in der ganzen Welt Bescheid wußte, lauschten die ritterlichen Herren mit Vergnügen den lebhaften Schilderungen.

Im Laufe des Gesprächs aber wandte er sich an seinen Nachbar, den Komtur. Er sah ernst aus, als er sagte:

„In Dresden steht nicht alles so, wie es sollte. Unser gnädigster Herr, der Kurfürst ist leidend, und die Tränke und Arzneien der Aerzte wollen nicht helfen. Ich fürchte, böse Tage bereiten sich vor; auch der junge Kurprinz weilt unausgesetzt am Lager des Herrn."

„Was fehlt ihm?" fragte der Komtur. Ist es eine ausgesprochene Krankheit?"

Peter Dölitz schüttelte den Kopf. „Unser gnädigster Herr klagt über große Mattigkeit; die Aerzte glauben jedoch nicht, daß eine bestimmte Krankheit vorliegt."

„Dann ist es gut," sagte der Komtur, der offenbar erleichtert aufathmete. „Unser Kurfürst heißt der Streitbare und ich hoffe zu Gott, seine gute Natur wird auch körperliche Uebel siegreich bekämpfen."

Der Gesandte sah vor sich hin.

„Ich ahne wohl, was ihm fehlt," sagte er, indem er sein kluges, ausdrucksvolles Gesicht seinem Nachbar zuwendete. „An seiner Seele nagt der Gram. Die mörderische Schlacht bei Deutsch-Brod und jene blutige bei Aussig, wo die Blüte der sächsischen Mannschaft fiel, ohne daß es dem Kurfürsten gelungen wäre, der Hussiten Herr zu werden, haben dem alternden Löwen das Herz gebrochen. Trauernd sieht er hin. In dem Briefe, den ich Euch heute übergeben hatte, spricht er den Wunsch aus, Euch noch im Laufe dieses Jahres in Dresden zu sehen. Ich glaube, er bittet nicht umsonst um Eile."

„Steht es also?" sprach der Komtur entsetzt.

Peter Dölitz nickte. Nach einer Pause, nachdem er sich ein wenig gefaßt hatte, fuhr er fort: „Jetzt verwüsten die Hussiten Schlesien; an den Grenzen der Lausitz brennen die Dörfer, und weinen gemißhandelte Menschen. Wahrlich, die Flammen, die auf dem Scheiterhaufen des unglücklichen Huß leuchteten, haben in ganz Deutschland eine Kriegsfackel entzündet. Es giebt nichts Furchtbareres, denn den Glaubenskrieg."

„So sprecht Ihr!" rief der Komtur. „Aber denkt an Kains blutbespritzte Gestalt, die auf der Schwelle der Weltgeschichte steht. Warum hat er seinen Bruder erschlagen? Nicht aus Geiz oder Habsucht, sondern weil Abel mehr Gnade bei Gott fand, als er selbst, Kain. Der Glaube ist die treibende Kraft in der Weltgeschichte. Meint Ihr, es sei besser, daß niedrige Begierden, wie Hab- und Ehrsucht, oder Ländergier Völker und Fürsten das Schwert in die Hand zwingt?"

„Der Krieg widerstreitet der göttlichen Lehre, Komtur." „Fern ist noch der große Völkerfriede," sagte Herr Heinrich von Rypow.

„Glaubt ihr an einen ewigen Frieden?" fragte sinnend Peter Dölitz.

„Gewiß," rief der Komtur feurig, „er wird kommen, wenn die Menschheit das große Wort begriffen haben wird: Liebe deinen Nächsten als dich selbst."

Das Gespräch, das an der andern Seite der Tafel geführt ward, drehte sich um minder wichtige Dinge. Die Herren sprachen von der Hirschjagd, der sie jetzt eifrig oblagen. Ritter Thile von Glien durfte sich rühmen, bisher die meiste Beute gemacht zu haben, was ihn offenbar mit großer Genugthuung erfüllte.

Angelegentlich betrachtete er die fetten Aale, die auf silberner Schüssel vor ihm standen.

„Aus der Plane?" fragte er den jungen Knecht, der die Speisen zutrug.

„Gestrenger Herr, die Fischerei in der Plane ist landesherrliches Recht," sagte der Bursche belehrend.

„Natürlich," brummte Thile, „weiß ich längst, Du Gelbschnabel. Das Fischen ist verboten, aber die Fische selbst schmecken doch aus dem Grunde nicht schlechter. Hei!"

„Glaub's freilich auch nicht," lachte der Bursch. „Wenn ich meine Angelruthe vom Haken nehme, fragen die Ritter niemals, wo ich hingehe, und meinen Platz unter den Weiden, wo die besten Aale anbeißen, hat noch keiner entdeckt."

„Das ist weise von Dir," lobte Thile, „man muß zu Zeiten weder Augen noch Ohren haben. Reiche mir einen Aal zu, junger Fischer, ich komme selten zu solchem Genuß. Es ist wahrhaftig schade, daß die Plane soweit ab von meinem Hofe liegt.

Helmrich erkannte sofort in Herrn Thile den Reiter wieder, dessen Gespräch mit dem Komtur von Rypow er an jenem Nachmittage, als er an dem See in Zeuden stand und sehnsüchtig nach dem Vaterhause blickte, wider seinen Willen belauscht hatte.

Finster ruhten seine Augen auf dem Ritter. Er dachte daran, daß jener besaß, was ihm ohne seine Schuld verloren war. Aber wenn auch sein Herz von widerwärtigen Gefühlen bestürmt ward, dennoch mußte er sich eingestehen, daß Thile von Glien einen guten Eindruck mache. Das derbe, wettergebräunte Gesicht verschönte ein Zug natürlicher Gutmüthigkeit, der daraus sprach.

Die stattliche Gestalt des fünfzigjährigen Mannes steckte in einem Koller aus braunem Wildleder, das eine Kette an

(Fortsetzung in der Beilage.)

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red.

Stolp, 8. Mai 1897.

— * Koch- und Haushaltungsschule. Dem Bericht des Magistrats zu Mühlheim i. Th. entnehmen wir, als auch für unsere Stadt von Interesse, über eine dort eingerichtete Koch- und Haushaltungsschule das Folgende: An dem Unterrichte nahmen zunächst nur die Schülerinnen der Volksschule II theil, welche Ostern 1897 aus der Schule entlassen werden. Es waren 110. Der Unterricht beginnt damit, daß den Schülerinnen das Kochrezept mitgetheilt, an die Wandtafel geschrieben und dann nach allen Richtungen hin mit ihnen durchsprochen wird. Hieran schließt sich eine Vertheilung der Bestandtheile und eine Besprechung über den Einkauf, den Werth und den Zweck derselben. Sodann wird das Kochrezept mit den ermittelten Kosten in ein besonderes Heft von den Kindern eingetragen, und hierauf machen sich die Kinder an die Zubereitung der Speise. Mit der praktischen Uebung geht die theoretische Belehrung Hand in Hand. Den Stoff für die Besprechungen bietet: der Kochherd und die Brennmaterialien, das Kochgeschirr, das Wasser, die wichtigsten Nahrungsmittel, die Buchführung, wie sie im Haushalt vorkommt, u. a. Der Unterricht ist von den Eltern der Kinder mit Freuden begrüßt worden, denn sie haben seinen Werth und die erreichten Vortheile bald erkannt. Ihre Mädchen sind verständiger geworden, haben ein lebhaftes Interesse für hauswirthschaftliche Arbeit gewonnen, wissen ihre Kenntnisse geschickt anzuwenden und somit ihren Müttern eine wesentliche Hülfe zu leisten oder sie in dringenden Fällen in der Küche oder im Haushalte zu ersetzen. Sie lernen in sparsamster Weise wirthschaften, werden angeleitet, Einnahme und Ausgabe in das richtige Verhältniß zu bringen, praktisch einzukaufen und die Reste richtig zu verwerthen.

— × Polizei-Bericht für die Woche vom 2. bis 8. d. M. Verhaftet wurden: 3 wegen Trunkenheit, 1 wegen Hausfriedensbruchs, 1 zum Transport ins Gefängniß, 2 wegen Uebertretung der Sittencontroll-Vorschriften. Ansteckende Krankheiten sind nicht gemeldet. Gestohlen: 2 Plätteisenbolzen Zu recognosciren: 1 kleiner Messingkrahn.

— Uebung der Infanterie. Die Einberufung der Mannschaften des Beurlaubtenstandes aus der Reserve-Infanterie findet aus dem Landwehrbezirk Stolp wie folgt statt: 1. vom 13. bis 16. Mai beim Grenadier-Regiment Nr. 5 und Infanterie-Regiment Nr. 128 in Danzig, 2. vom 10. bis 23 Juni bei denselben Regimentern. Die Unteroffiziere werden einen Tag früher einberufen. Die Einberufung der Mannschaften aus der Landwehr-Infanterie findet vom 24. Juni bis 7. Juli beim Infanterie-Regiment Nr. 128 in Danzig und vom 8. bis 21. Juli beim Grenadier-Regiment Nr. 5 in Danzig statt.

— Erhängt. Heute Morgen hat sich der Tapezier Korinth im hiesigen Gerichts-Gefängniß erhängt.

— Die Wasserheilanstalt des Vereins der Wasserfreunde, Berlin, Kommandantenstr. 7/9, haben Herr Dr. S. Munter, der derselben 8 Jahren als leitender Arzt vorgestanden hat, und Herr Dr Danelius auf die Dauer von 8 Jahren gepachtet und am 1. Mai in eigene Verwaltung genommen. Die Wasserheilanstalt besitzt 20 Krankenzimmer mit 70 Betten, ist in dem bekannten 1½ Morgen großen Park „Wassergarten" gelegen. Herr Dr. Munter und Herr Dr. Danelius haben die Verpflegung unter eigene Verwaltung genommen, so daß Diätkuren nach genauer Vorschrift und Aufsicht des Arztes ausgeführt werden. Die Heilwirkung der Wasser- und Diätkuren ist ja bekannt. Außer den Tages- und Nachtkuren werden einzelne Wasserprozeduren, sowie sämmtliche medizinische Bäder auf einzelne Billets abgegeben. Eine besondere Abtheilung ist für Hautkranke und Schwefelbäder eingerichtet. In nächster Zeit wird in der Anstalt ein vollständiges Inhalatorium, nach dem Vorbilde des Inhalatoriums in Ems, eröffnet werden, zu welchem der große Park günstige Lage bietet. Auch Kohlensäure-, Sool-, Stahl-, sowie natürliche Moor- und Sandbäder sollen eingerichtet werden. Auch wird, wie wir erfahren haben, Herr Dr. Munter in nächster Zeit Vorlesungen über Hydrotherapie halten und dadurch sowie durch seine Anstalt den Aerzten Gelegenheit geben, sich in der Hydrotherapie theoretisch und praktisch auszubilden.

— Einrichtung der Wasserleitung. Diejenigen Hausbesitzer, welche sich über die zweckmäßigste Einrichtung der Wasserleitung in ihrem Hause Rath holen wollen, sind leider meistens auf die Auskünfte der Installateure und Unternehmer angewiesen, und oft nicht in der Lage prüfen zu können, ob die Ihnen gemachten Vorschläge auch zweckdienlich und empfehlenswerth sind. Diesem Uebelstande will das kleine Werk des Oberingenieur Metzger im Verlage von J. Wallis in Thorn, welches auch in dem Inseratentheil unserer heutigen Nummer angezeigt ist, abhelfen. Das kleine Werk giebt in knapper und leicht verständlicher Form erschöpfende Auskunft über alle Fragen, die sich dem Hausbesitzer aufdrängen, und setzt ihn dadurch in die Lage sich vor zu theurem Bau oder Uebervortheilung leicht schützen zu können. Wir können das kleine Werk, das nebenbei durch seinen billigen Preis (Mk. 1. —) einem jeden die Anschaffung leicht macht, nur bestens empfehlen. So mancher Hausbesitzer dürfte dann mit mehr Ruhe an die Ausführung der kostspieligen Arbeit in seinem Grundstück denken.

— Die Eisenbahn-Direktion Danzig hat bestimmt, daß fortan in den Nebenbahnzügen die Reisenden der 3. Wagenklasse zu den in den Wagen 2. und 3. Klasse befindlichen Aborten 2. Klasse zuzulassen sind, auch sind die Verbindungsthüren zwischen der 2. und 3. Klasse nicht mehr verschlossen zu halten. Die Eisenbahnschaffner haben jedoch darauf zu achten, daß die zum Abort gehenden Reisenden 3 Klasse jeden unnöthigen Aufenthalt in dem Seitengange 2. Klasse vermeiden und nach Benutzung des Aborts unverzüglich in die 3. Klasse zurückkehren. Die Reisenden der 4. Wagenklasse werden auf den Abort im Packwagen verwiesen.

— Personal-Chronik. An dem Realgymnasium zu Stargard i. Pomm. ist die feste Anstellung des Wissenschaftlichen Hilfslehrers Otto Pitzcker als Oberlehrer genehmigt. — Der Rittergutsbesitzer von Knebel-Döberitz zu Rosenhöh ist auf eine weitere Amtsdauer von 6 Jahren zum Amtsvorsteher des Bezirks Alt-Wuhrow, Kreis Dramburg, ernannt worden. — Für den Bezirk Gustkow, Kreises Bütow, ist an Stelle des verstorbenen Gutsbesitzers August v Malotky der Gutsbesitzer Fritz v Malotky zum Standesbeamten ernannt worden. — An Stelle des Lehrers Meyer zu Treten ist der Steuer-Erheber Ludwig Kösterke zu Treten zum Standesbeamten-Stellvertreter des Standesamtsbezirkes Treten, Kreis Rummelsburg, ernannt worden.

Büchertisch.

— Der Radfahrsport der Damen erhält einen neuen Impuls durch die anbrechende Reisezeit, und auf beides ist in der soeben zur Ausgabe gelangten Mai-Nummer der „Illustrirten Wäsche-Zeitung", welche im Verlage von John Henry Schwerin, Berlin W. 35, bereits im 7. Jahrgange erscheint, in Wort und Zeichnung Rücksicht genommen worden. So finden wir gleich auf der ersten Seite diverse Bade- und Schwimmanzüge und weiterhin Bademäntel, Strandsandalen, Badekappen ꝛc., einen Lawn-Tennis-Anzug für Herren, Hemden für Turner und Radfahrer, Gamaschen für Radfahrer, Plaidhülle, Schirmhülle u. v. a., außer dem bekannt reichen Inhalt an allen Arten von Wäscheartikeln, Stickereien und Häkelei-Vorlagen ꝛc. Der große, doppelseitige Schnittbogen (zu jeder Nummer), der interessante Wäschebericht, die Monogrammverschlingungen u. a. machen diese Nummer besonders beachtenswerth. Dieses herrliche Specialblatt kostet trotzdem nur 60 Pfg. vierteljährlich. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Erstere und der Verlag liefern auch Gratis-Probenummern.

Allerlei.

— Die Sporen Friedrichs des Großen, das heißt ihr Fehlen auf dem Reiterdenkmal unter den Linden in Berlin, haben Berliner Blätter jüngst beschäftigt. Auf Männer wie den Bildhauer Rauch und Altmeister Menzel kann man sich aber verlassen: sie kannten die Gewohnheiten des „Alten Fritz" genau. Der König trug nie Sporen: wollte er sein Pferd antreiben so schlug er ihm mit dem Krückstock, den er beim Reiten stets in der Rechten hielt, zwischen die Ohren. Das hinzunehmen, ohne zu scheuen, mußte den vielen Reitpferden, die der König zuweilen hielt, durch die Stallmeister besonders beigebracht werden. Nur einen Sporen trug der Reitergeneral Seydlitz, seitdem der König mißgelaunt einst ihm sagte: „Er hat immer einen Sporen (Sparren?) zu viel!" Seydlitz, sehr temperamentvoll und empfindlich, trat sich sofort den einen Sporen mit dem Stiefelabsatz ab und erschien nie wieder mit zwei Sporen!

— Die beiden weltberühmten Eichenbäume im Herrenhausgarten zu Berlin sind den baulichen Dispositionen des preußischen Fiskus erlegen und todt gegangen. Es ist dies, da das Alter der Bäume, des einen auf 1000, des anderen auf 800 Jahr geschätzt wird, ein nicht genug zu beklagender Verlust. König Friedrich Wilhelm IV. rettete vor Jahren diese ältesten Berliner, diese Bäume, die sogar älter als die Stadt, als ihnen fiskalische Bauspeculation den Garaus machen wollte indem er einen Neubau verwarf. Jetzt hat, so berichten Berliner Blätter Herr Garteninspector Perring sich die größte Mühe gegeben, die Bäume zu verrücken. Zu diesem Zweck ist ein tiefer Graben ausgehoben und sind die Ballen mit Bohlenbelag geschützt worden, es hat nichts geholfen, die beiden alten Damen — es handelt sich um weibliche Taxus — haben diesen gewaltsamen Eingriff in ihre Häuslichkeit nicht vertragen können und sind elendiglich verdorrt.

Telegramme der „Stolper Post".

Karlsbad, 8. Mai. (Wolffs Bureau.) Der Prinzregent von Braunschweig ist mit seinen beiden Söhnen heute hier eingetroffen, um mit seiner Gemahlin deren Geburtstag hier zu feiern.

Leipzig, 8. Mai. (Wolffs Bureau.) Wie dem „Tageblatt" aus Thorn gemeldet wird, kommt der Prozeß wegen Verraths militärischer Geheimnisse gegen den Schachtmeister Fuhrin und den Militär-Invaliden Albrecht am 25. d. Mts. vor dem Reichsgericht zur Verhandlung.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatze.

Athen, 8. Mai. (Wolffs Bureau.) Die Regierung theilte den Vertretern der Mächte mit, daß der Golf und die Küste von Epirus blockirt sein.

Kanea, 8. Mai. (Wolffs Bureau.) Die Aufständischen schossen auf die ausmaschirenden 7. österreichische Compagnie bei Nerokura, ohne ihr Verluste beizubringen.

Athen, 8. Mai. (Wolffs Bureau.) Die Regierung beschloß die Rückberufung von 25 Officieren und 2 Compagnien Sapeurs von Kreta.

Larissa, 8. Mai. (Wolffs Bureau.) (Havas-Meldung). Oberst Edhem Pascha marschirte mit seinen Truppen nach Velestino.

Athen, 8. Mai. (Wolffs Bureau.) Griechenland erklärte, daß, falls die Mächte auf Zurückberufung aller griechischen Truppen auf Kreta bestehen sollten, es den Krieg bis zur Vernichtung fortführen würde.

Velestino, 8. Mai. (Wolffs Bureau.) Die Türken sind vor Volo angekommen.

Rustow am Don, 8. Mai. (Wolffs Bureau.) Der Fluß ist übergetreten. In Folge Kenterns einer Barkasse sind 12 Personen ertrunken.

Paris, 8. Mai. (Wolffs Bureau) Die officielle Todtenliste weist 124 Namen auf. Von den 124 Leichen sind 119 recognoscirt.

Gesundheit für das Volk.

Es giebt nichts schlechteres als eine erkrankte Leber — kein so schmerzhaftes Gebrechen im menschlichen System. Aus dieser Krankheit entspringen die meisten anderen Leiden. Und doch ist das eine allgemein übliche Redensart: „Oh, es ist nur die Leber nicht in Ordnung." Nur! Welch größeres Uebel könnte man haben? Keines, sollten wir denken. Es giebt kein Organ im menschlichen System, welches dringender in gesunder Thätigkeit sein sollte, als die Leber; von ihrer Thätigkeit hängt die Lebensfähigkeit des Menschen selbst ab. Leberleiden entstehen aus verschiedenen Ursachen, und es giebt wahrscheinlich keine Klasse von Menschen, welche diese Frage genauer studieren sollten, als jene, welche eine sitzende Lebensweise führen.

Stundenlang an das Schreibpult gefesselt, haben sie keine Gelegenheit, aus der Bewegung Nutzen zu ziehen, welche nöthig ist, das System in Ordnung zu halten und haben in Folge dessen Medizin und sorgfältige Lebensweise nöthig. Unterläßt in Mensch sein Studium oder seine Arbeit, dann ist nur die Leber daran schuld, und des Arztes Rath ist, sich für einige wenige Tage hinzulegen. Das ist alles sehr gut für jene, denen viel Zeit zur Verfügung steht, um der ärztlichen Anordnung Folge zu leisten, aber für die meisten Leute bedeutet das Verzögerung, Zeit- und Geldverlust. Außerdem wird das Liegen niemals den gewünschten Erfolg bringen. Jene, welche ihre Lebensweise fortsetzen müssen, lassen die Krankheit einschleichende werden und das System untergraben. Deshalb wird oft gefragt: „Gibt es kein sicheres und einfaches Mittel zur Heilung von Leberleiden oder aus der Galle kommenden Kopfschmerz und dergleichen?" Das ist eine schwere Frage, aber alle, welche Warner's Safe Cure gebraucht haben, sagen, daß das Mittel in seinem heilenden Erfolg wie ein Zaubermittel wirkt. In der That, es ist als ein solches bekannt, das selbst dann heilt, wenn Aerzte von Profession die Leidenden aufgegeben haben. Das zeigt, daß das Mittel die Kraft hat, das ganze System zu seiner natürlichen Spannung und Lebenskraft zurückzubringen und dem Blute eine gesunde Thätigkeit zu geben, wenn alles andere fehlgeschlagen hat. Viele verdanken ihre Befreiung von unheimlicher Gallensucht, krankhaften Kopfschmerzen, Fieberhaftigkeit, dauernder geistiger Niedergeschlagenheit, Appetitlosigkeit und Leberleiden dem Gebrauch von Warner's Safe Cure. Zeugnisse der ausgezeichnetsten Art wurden in der That in dieser Beziehung von allen Seiten her ausgestellt.

Die vielen von Aerzten und hervorragenden Personen zu Gunsten dieses weltberühmten Heilmittels erhaltenen Zeugnisse sind von bemerkenswerther Eigenthümlichkeit und zeigen ohne Zweifel dessen wohlthätigen Erfolg in der Linderung und Heilung der oben bezeichneten und vieler anderer Leiden. Solche unbeschränkten Zeugnisse von so einflußreichen Autoritäten können nur die allgemeine Aufnahme von Warners Safe Cure durch alle Personen empfehlen, welche ihre Gesundheit zum ersten Studium machen, weil sie die Quelle und der Ursprung aller Wahrheit und alles wirklichen Glücks ist.

Zu beziehen von: Apotheker C. Wolf in Stargard. Haupt-Depot: Pelikan-Apotheke in Stettin.

Bestandtheile: Virg. Wolfsfußkraut, 20,0; Edelleberkraut, 15,0; Gnalthe ia Extract, 0,5; Kalisalpeter, 2,5; Weingeist, 80,0; Glycerin, 40,0; Dest. Wasser, 375,0.

Seidenstoffe

in allen existirenden Geweben und Farben von 90 Pf. bis 30 Mark per Meter. Bei Probenbestellungen nähere Angabe des Gewünschten erbeten.

Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete

Michels & Cie. Hoflieferanten Berlin Leipzigerstrasse 43.

Marktberichte.

Berliner Viehmarkt.

(Telegramm der „Stolper Post".)

Berlin, 8. Mai 1897. Städtischer Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direction. Zum Verkauf standen: 3548 Rinder, 9355 Schweine, 1216 Kälber, 11153 Hammel. — Der Rindermarkt verlief ruhig und wurde beinahe geräumt. Man zahlte für 1. Waare 55—58 M., 2. 48—52 M., 3. 40—46 M., 4. 34—38 M. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. Man zahlte für 1. Waare 46—47 Mk., 2. 44—45 M., 3. 42—43 M. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Baconier —,— Mark. — Der Kälberhandel wickelte sich glatt ab. 1. Waare brachte 59—63 Pfg., 2. 53—57 Pfg., 3. 44—50 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt verlief ruhig und wurde ziemlich geräumt. Man zahlte für 1. Waare 46—49 (Lämmer 52), 2. 42—44 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. Holsteiner —.

Börsenberichte.

Stettin, 7. Mai Wetter: Schön Barometer 767 Mm. Thermometer + 16°. Wind: NS.

Nichtamtlich:

Spiritus per 10000 Liter pCt. loco ohne Faß 70er 39,70 M. bez. Termine ohne Handel.

Notirungen nach Privat-Ermittelungen:

Weizen loco 162 M bez
Roggen loco 117 M. bez.
Hafer loco 125—130 M. bez
Rüböl per 100 Kilo excl. Fässer flüssiges 54,50 M. nom., Mai incl. Faß 55,50 M nom., September-October incl. Faß 52,50 M. nom.

Landmarktspreise.

Weizen, Roggen und Hafer ohne Zufuhr.
Heu 2,50 3,00 M bez. per Ctr.
Stroh 30—35 M. bez.
Kartoffeln 43—46 M. per 24 Ctr. bez.

Berlin, 7. Mai **Productenmarkt.** Privat-Ermittelungen: Weizen fester, loco —,— M. bez., per Mai 161,75 M. bez., per Juli 61,50 M bez, per September 157,00 M. bez.

Roggen fester, loco 1 80 M nom., per Mai 117,75 M. bez., per Juli 119,50 M bez, per September 120,75 M. bez.

Hafer ruhig, loco 125—150 M bez., per Mai 126,75 M bez., per Juli 127,25 M bez.

Rüböl matter, loco mit Faß 56,60 M bez., loco ohne Faß 55,20 M. bez, per Mai 56,10 M. bez., October 52,60 M. bez

Spiritus besser, loco 70er 41 80 M. bez., loco 50er —,— M. bez., Mai 46,20 M bez., September 46 40 M. bez., December 42,10 M. bez., Juli —,— M. bezahlt.

Mais fester, loco 83—90 M. bez., Mai 83,00 M. bez.

Petroleum fest, loco 20,10 M. bez.

Berliner Fondsbörse vom 6. Mai.

Preuß. Centr.-Bod.	4	170,00 bz B.	Pomm. Pfandbriefe	3½	100,30 B.
Pom. Hypoth.-Bank	4	151 75 bz. G.	„ „	3	93,40 bz.
Reichsbank	3½	160,75 bz B.	Ostpreußische „	3½	100,20 B.
Disc.-Command.	4	197,50 bz.	Pomm. Hypothekbr.	4	—,—
Deutsche Bank	4	193 90 bz	3. 4 (rz. neue)	4	101,50 bz. G.
Dtsch. Reichsanleihe	4	103 90 G.	do. 5. 6. (rz. neue)	4	
do do	3½	103 90 G.	Stettiner Nat.-Hypoth.-Crd.-Gesellsch		—,—
do. do.	3	97 90 B.	(rz. 110)	4½	100,10 G.
Consolidirte Anleihe	4	103,90 G.	do. (rz. 100)	4	104 10 G.
„ „	3½	103 90 G.	Ungar. Goldrente	4	104,50 G.
„ „	3	98 20 G.	Oesterr. Goldrente	4	
Staats-Schuldsch.	3½	100,10 G.			

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 3, Lomb. 4 resp. 3½ %.

Souvereigns per Stück	20,365 bz.	Imperials per 500 Gr. f.	—,—
20 Franks-Stück	16,265 bz.	Englische Banknoten	20,37 bz.
Dollars per Stück	4,185 bz.	Französische Banknoten	81,15 bz.
Imperials per Stück	—,—	Oesterreich. Banknoten	170,55 bz.
		Russische Noten 100 R.	216,65 bz.

Stolper Wetterbericht vom 8. Mai 1897.

	8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr
Lufttemperatur	+ 10	+ 12	+ 15
Barometerstand	769	769	769
Windrichtung	N.	N.	N.

Am 9. Mai.

Sonnenaufgang: 4 Uhr 0 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 38 Min.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Herrn Rechtsanwalt Dr. Nebrück (Stettin) ein Sohn.
Gestorben: Herr Schiffscapitän August Bödow (Stettin)

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch bekannt, daß der Gaspreis seit 1. April d. Js. ab ermäßigt ist.

Leuchtgas kostet per Cbm . . . . 16 Pf.,
Koch, Heiz u. Motor-Gas per Cbm . 12 Pf.,

Gleichzeitig zeigen wir hiermit die Eröffnung unseres neu eingerichteten **Musterlagers** an und laden zu dessen Besuch ergebenst ein. Wir haben von jetzt ab stets Gasbeleuchtungsgegenstände aller Art als: **Kronleuchter, Doppelarme, Lyren, Ampeln** sowie **Koch- und Heizapparate** vorrätig. Vollständige **Gasherde, Kochplatten, Koch- und Backapparate, Plätten-, Gas-, Bad- und Heizapparate** können — durch Leitungsanschluß in Thätigkeit gesetzt — gezeigt werden.

Zu weiterer Auskunft und zur Anfertigung von Kostenanschlägen sind wir gern bereit.

Stolp, den 30. April 1897.

Städtische Gasanstalt.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am **Mittwoch,** den 12. Mai 1897. Nachm 4½ Uhr.

Tagesordnung.

1. Festsetzung des Holzpreises (3242).
2. Verschiedene Landverpachtungen (2521) (3086) (3153) (3006).
3. Verzicht auf Vorkaufsrechte (3402) (2676) (2529) (3403) (2670).
4. Schlachthofbericht (4238).
5. Anderweite Verwendung bewilligter Pflasterkosten (3925).
6. Kenntnißnahme von der Revision der Stadthauptkasse (4284).
7. Entlastung der Sparkassenrechnung (Ref. Herr Stadtverordnet Wolfberg (3896).
8. Vermiethung verschiedener Wohnungen (2612).
9. Bestimmungen über die Entnahme von Wasser aus der städtischen Wasserleitung (Ref. Herr St. V. Mühmelt.)
10. Einrichtung eines Volksbrausebades aus Ersparnissen (Ref. Herr St. V. Jahn) (3388).
11. Festsetzung von Miethsentschädigung und Wohnungsgeldzuschuß (Ref. Herr St. V. Kahl) (3832).
12. Verkaufs städtischen Terrains am Walkmühlenwege. (Ref. Herr St. V. Wolffberg) (4205).
13. Wahl eines Mitgliedes zur Finanzcommission.
14. Schreiben der Firma Kauffmann & Sommerfeldt vom 30. April d. Js.

Geheime Sitzung:

1. Bewilligung von 600 M. außerordentlich (3921).
2. Antrag eines städtischen Beamten (4235).
3. Festsetzung einer Gehaltskala (4247).
4. Bewilligung von Umzugskosten (3751.)

Stolp, den 8. Mai 1897.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Runde,
Rechtsanwalt.

Freibank.
Montag Nachm. 3 Uhr Verkauf von mindery. rohem und gek. rothfle. Schweinefleisch à Pfd. 30 Pfg.
Die Schlachthof-Verwaltung.

Krieger- u. Militär-Verein
Stolp, Stadt und Land.
Ausserordentliche Generalversammlung
Donnerstag, den 13. Mai 9 Uhr Abends im Vereinslocale.

Tagesordnung.

1. Beschlußfassung über den Beitritt zum Kreisverbande pp.
2. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 11. Mai cr. Nachmittags 3 Uhr werde ich in Labuhsow Vers. Ort beim Gemeindevorsteher:

1 Schwein

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Silgradt, Gerichtsvollzieher.
Fuchtstr. 6.

Verband der deutschen Gewerkvereine.

Dienstag, den 11. d. M. Abds. 8½ Uhr:

Versammlung

bei **Buggert.**

Tagesordnung:

1. Besprechung über die Gewerbegerichtswahl.
2. Geschäftliches.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand

V. V.

In Folge Beschlusses der Spiritus-Versammlung in Stettin am 9 März haben Statut und die Grundlage für den Geschäftsverkehr einer Pommerschen Spiritus-Genossenschaft, E. G. m. b. H. zu Stettin entworfen und beehren wir uns, dieselben beiliegend Ihrer gefl. Kenntnißnahme zu unterbreiten. Wir bitten, dieselben zu prüfen und laden wir Sie zu einer constituirenden

Versammlung

in Stettin, „Hotel de Prusse"
am Freitag, den 14. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr

ergebenst ein.

Bei der Wichtigkeit der Sache und unter Berücksichtigung des Umstandes, daß ein möglichst großes Quantum Spiritus sofort gezeichnet werden muß, ist Ihr Erscheinen dringend erforderlich.

Graf Arnim-Schlagenthin-Nassenhide. Graf Königsmarck-Radem. A. Diestel-Stolzenburg. Broberg. Dr. Zierold.

Verdingung.

Die Ausführung der

Maurerarbeiten

und der

Zimmerarbeiten

für den Bau von 2 Zwölffamilien-Häusern hierselbst soll **getrennt** im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Bedingungen, Zeichnungen und Angebots-Vordrucke sind in den Vormittagsstunden im Baubureau des Herrn Architekten **Koch** hierselbst Stephanplatz 8, einzusehen und für 1,0 M. zu beziehen. Ebendaselbst findet auch am

Montag, den 17. d. Mts.

die Eröffnung der Angebote statt, und zwar Vorm. 10 Uhr für die Maurerarbeiten und ½11 Uhr für die Zimmerarbeiten.

Bewerber wollen ihre Angebote bis dahin versiegelt und postfrei mit entsprechender Aufschrift an genannter Stelle einreichen. Zuschlagfrist 14 Tage.

Stolp, den 6 Mai 1897.

Der Vorstand des Spar- und Bauvereins.

Verein Creditreform

(zu Schutze gegen schädliches Creditgeben)

Für unsere Mitglieder sind Auskunftszettel á 80 Pfg. und Antragsformulare zum Mahnverfahren im Bureau Wollweberstrasse No. 5 zu haben.

Feinsten Gips

für Stuccatur und Putzzwecke empfiehlt in **frischer** Waare

Rudolf Müller-Stolp.

Carbol'neum

von vorzüglichst Beschaffenheit offerieren billigst.

Seefeldt & Ottow-Stolp.
Dachpappenfabrik.

Apfelwein

zu Kurzwecken und zum Verbrauch in der Küche

1 Flasche Mk. 0,35,
10 Flaschen Mk. 3,00.

A. P. Hillebrand,
Blücherplatz.

Den schönsten Glanz

auf allen **Haushaltsgegenständen** erzielt man unstreitig durch **R. Schmidt Wwe's** weißes

Kaiserputzpulver
Cart 10 Pfg.

dasselbe schmiert nicht, staubt nicht und greift nicht an, wie die meisten andern Putzmittel. Erhältlich in Drogen- und Colonialwaaren-Handlungen.

Färberei

und

chem. Waschanstalt

für Damen- und Herrengarderobe.

W. Berkhahn,
Langestraße 42.

Dachpappe

in **abgelagerter** Waare, aus **besten** Rohstoffen gearbeitet in **6** verschiedenen Stärken,

Steinkohlentheer

für **Dachstrich besonders zubereitet,**

Carbolineum

erste Qualität, **Holztheer, Klebemasse, Dachkitt, Dachspliisse** breit und gut gespalten, halte ich preiswerth empfohlen.

Rudolf Müller-Stolp.

Gegen Motten!

Campfer.
Naphtalin.
Zacherlin.
Insektenpulver.
Insektenpulverspritzen.

Julius Meinke,
Paradiesstraße 24.

Die besten **Kernlohen** sowie **Abfallstücke** empfiehlt in nur guter Qualität die **Lederhandlung schmidt,** Holzesthorstraße 17.

Daselbst sind auch dauerhaft gearbeitete **Lederpantoffel** an Wiederverkäufer billig abzugeben.

Neu n

Fetthering,

vorzüglich in Geschmack,
8 Stück 10 Pfg

A. P. Hillebrand,
Blücherplatz.

Hafermehl lose . .	per Pfd.	30 ₰
Erbsenmehl lose	„ „	25 „
Knorr's Hafermehl	„ „	60 „
Mondamin . . .	„ „	60 „
Erbsen . .	per Pfd.	10, 15, 20 „
Gerste gebr. . . .	„ „	20 „
Caffee's gebr. pr.	Pfd.	120—180 „
Bratenschmalz I . .	„ „	40 „
Preiselbeeren . . .	„ „	45 „

Julius Meinke,
Paradiesstr. 14.

Gemeindevorsteher **Pagel**-Reddentin hat ein

Saugfüllen

von 13 Wochen alt zum Verkauf.

Stubenmädchen

wegen Erkrankung des bisherigen sofort gesucht.

Frau **Dr Westphal.**

Für die Landwirthschaft meiner Ziegeleien zu **Damsdorf** u. **Zerrin** bei Bütow i. Pom. suche ich einen tüchtigen, sehr energischen

verheiratheten

Hofmeister

bei **sehr** hohem Lohn, möglichst vom 1. Juli d. Js. ab.

Conrad Westphal, Stolp i. P.

Einen gut empfohlenen

Brennmeister

sucht zum nächsten Herbst

Dominium Crampe
bei Stolp.

Ein unverheiratheter, tüchtiger, nüchterner

Kutscher

findet zum 1. Juli d. Js. Stellung.

W Kalff, Stolp,
St. Georg.

Eine arbeitsame und anständige Arbeiterfamilie mit 5 Kindern sucht eine Wohnung. Der Mann steht seit 18 Jahren in fester Arbeit.

Anerbieten unter Angabe der Bedingungen an die Expedition erbeten.

Stelle jeden **Montag, Donnerstag und Sonnabend** gute

ostpreußische

Futterschweine und Ferkel

auf Manuke's Viehhof

billig zum Verkauf.

Paul Schulz.

Beste, feine, weiche

Mettwurst

aus reinem Schweinefleisch

mit und ohne Zwiebeln

à Pfund 75 Pfg.

empfiehlt **A. Siede.**

Gogoliner Stückkalk

zu Bau und Düngezwecken in Wagenladungen u. kleineren Quantitäten,

Stett Portland-Cement, glas. Thonröhren, Thonfliesen, stahlhart, für Durchfahrten, Corridore, Küchen 2c.

Thonkrippen u. Schalen

für Pferde, Schweine und Rindvieh

Chamottsteine

liefern zu billigsten Preisen.

Giese & Stern,
Stephanplatz.

Victoria-Bad

Goldstr. 14. — Goldstr. 14.

Täglich geöffnet
und gut geheizt

Mein Grundstück

Große Ankerstraße 20/21, 80 Meter tief, 26,50 Meter Straßenfront, 44 Meter Hinterfront, will ich sehr preiswerth verkaufen. Das Grundstück ist noch nicht zur Hälfte, und zwar der hintere Theil, mit einem massiven Wohnhause nebst erforderlichen massiven Stallungen 2c bebaut, und wird von 13 Familien bewohnt, die zum größten Theil im Maschinenbaufach beschäftigt sind. Die Straßenfront von 26,50 Meter und ein Raum von 40,50 Meter tief bis an das erwähnte Wohnhaus, also der werthvollste Theil, sind frei zu weiterer Benutzung. Es eignet sich zur Weiterbebauung mit derartigen Wohnungen, aber auch ganz besonders für ein industrielles Unternehmen, als Tischlerei mit Dampfbetrieb 2c. Situationsplan und Zeichnung stets bei mir zur Einsicht.

Carl Wilcke,
Gr. Ankerstr. 3.

Für Schulen.

Ueberweisungs-Zeugnisse
und
Schulversäumnißlisten

in der **neu vorgeschriebenen Form** sind bei uns zu haben.

F. W. Feige's Buchdruckerei
Stolp i. Pomm.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freizusendung unter Couvert für 60 Kr. in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Ausverkauf.

In der Concurssache des Cigarrenhändlers **Ernst R. Müller jr.** hierselbst soll das Lager in

Cigarren, Taback, Cigarretten, Cigarrenspitzen, Pfeifen, Spazierstöcken, Spielkarten pp.

freihändig zu Taxpreisen im Laden

Schmiedestraße Nr. 2

ausverkauft werden.

Der Concursverwalter.

Moiree,

Rockfutter

in allen Farben wieder vorräthig,

Knaben-Waschanzüge, Damen-Blousen, Damen-Oberhemden

in ganz neuen Sortimenten empfohlen.

S. Müllerheim.

Dr. S. Munter's Wasserheilanstalt „Berlin".

Tageskuren. (Verein der Wasserfreunde). **Nachtkuren.**
Telephon Amt I. 1617 Kommandantenstrasse 6—9, am Dönhoffplatz
Krankenhaus mit 60 Betten, in grossem Park gelegen, **Wasserkuren,** Packungen, **Heissluft-** u. Dampfkastenbäder, Elektricität, Massage-, **Diätkuren, Elektrische** und alle **medicinischen** Bäder, **Nervenkrankheiten, Frauenleiden,** Magen, Darm- Herz, Lungenkrankheiten, **Rheumatismus, Gicht,** Zuckerkrankheit. **Schlaflosigkeit.** Abtheilung für Hautkranke, Schwefelbäder. **Einzelbäder.**

Dr. S. Munter. **Dr. Leopold Danelius**

Ausstellungswürstchen

empfiehlt

A. Siede.

Dachrohr

in guter, gesunder Waare offerire n billigst frei jeder Bahnstation.

Seefeldt & Ottow-Stolp.
Dachpappenfabrik.

Kapitalien
für städt. Grundst. v. 4% Zins. an,
„ ländl. „ „ 3¾% „ „
Ostd. Hypothekenkredit-Institut
Filiale Stolp i. Pom. Friedrichstr. 14.
Anfrag. **20 Pf. Rückporto** beifg.

Fragt Euren Arzt über Malton-Wein

Vorräthig in den Apotheken.

Ausserdem in folgenden Handlungen: **Louis Raddatz**, Paradiesstr. 1; **Paul Albrecht; A. Nikrant**, Mittelstr. 5; **C G. Harder**, Langestr. 34; **Albert Treichel** am Markt; **Carl Pagel**, Amts- u. Präsidentenstr.-Ecke; **Otto Tillack**, Holzenthorstr. 19; **C. F. Gysae; M R. Baum; Nathan Blau**, Destillation; **Franz Hackbarth**, (Weinhdlg. in Stolp)
In **Stolpmünde** bei Herrn **G J Leffin**, Weinhandlung und Herrn Apotheker **G. Rosenstedt.**
Haupt-Depôt: Oscar Senft, Berlin C, Rossstr. 26.

Malton-Tokayer
Malton-Sherry
Deutsche Weine aus deutschem Malz.

Diätetisches **Stärkungsmittel allerersten Ranges** für Kranke, Schwache und Genesende Anerkannt von den massgebensten Autoritäten hervorragend durch **absolute Reinheit** und **hohe Nährkraft.**

Was ist beim Anschluß an die
Wasserleitung und Kanalisation
zu beachten?
Rathschläge zur Ausführung der Anlagen in Haus und Hof von **H. Metzger, Ober Ingenieur.**
Preis 1 Mark.
Gegen Mk. 1,05 sofort franko per Kreuz Bd. von Thorn.

Justus Wallis.
Verlagsbuchhandlung.

Uebernahme kompletter Zimmereinrichtungen in allen Holzarten.

Erster Preis.

August Büttner,
Spiegel- und Polsterwaaren-Lager,
empfiehlt eine große Auswahl, sowie großes Lager in
Gardinen, Portieren, Stores, Teppichen, Gardinenstangen, Rosetten, Schnüren, Möbelstoffe
die einfachsten, sowie elegantesten zu billigsten Preisen.

Chaiselongueedecken.

Thüringer Kunstfärberei Königsee
Chemische Wäscherei.
Etablissem. 1. Ranges **Reinlichst saubere, anerkannt vorzügl. Ausführung.** Hochmoderne Farben. — Prompte Lieferung **Annahmestelle,** Muster und Vermittelung bei **Carl Hering Nchfl.**
Mota Schmalz, Stolp.

Die Brauerei von H. Tschiedel

Stromstraße 6 — Niederlage Markt 7
empfiehlt ihre **anerkannt guten ober- und untergährigen**

= Biere. =

In der **Niederlage Markt 7** außerdem:
echt engl. **Porter** aus der Brauerei Barclay Perkins & Co., London
„ „ **Ale** „ „ „ S. Allsopp & Sons,
„ **Grätzer Bier** „ „ „ C. Bähnisch, Graetz i. Posen
„ **Nürnberger Bier** „ „ Freiherrl. Tucherschen Brauerei, Nürnberg.
= Eis = zu jeder Tageszeit, der **Eimer 20 Pfg.**
Bestellungen auf Abonnements erbitte ebenda.

Wasserheil-Anstalt **Ostseebad Broesen** bei Danzig.

Landschaftlich schöne Lage dicht am Strande. 10 Min. Bahnhof nach Danzig. 36 Züge täglich. Wald- und Seeluft. Gesammt-Wasserheilverfahren anschl. der **Kneipp**'schen **Anwendungen**. See-, Land- und Sonnenbäder, Diätkur, Massage und Elektrotherapie. Streng individuelle Behandlung für chron. Leiden jeder Art (Geisteskrankheit ausgeschlossen).

Näheres sowie Prospekte durch den Besitzer: H. Kulling oder den leitenden Arzt: Dr. Frölich.

Bad Polzin

Endstation der Eisenbahn Schivelbein Polzin, sehr starke Mineralquellen und **Moorbäder**. kohlensaure Stahl-Soolbäder nach Lipperts Methode, Massage auch nach Thure Brandt. Außerordentliche Erfolge bei Rheumatismus, akuter Gicht, Nerven- und Frauenleiden. 6 Kurhäuser, Luftkurort, Louisenbad 6 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September, im Kaiserbade auch Winters. Billige Preise. Auskunft **Badeverwaltung in Polzin „Tourist"** und **Carl Riesels** Reisekontor in **Berlin.**

Richard Brandt's Schweizerpillen

von einigen tausend angesehenen Professoren und Aerzten erprobt, angewandt und empfohlen! [Beim Publikum seit 15 Jahren als das **beste, billigste u. unschädlichste**

Blutreinigungs- und Abführmittel

beliebt und wegen seiner angenehmen Wirkung Salzen, Tropfen, Mixturen, Mineralwässern etc. vorgezogen. — Erhältlich nur in Schachteln zu Mk 1.— in den Apotheken und muss das Etiquett der **ächten** Apotheker **Richard Brandt's Schweizerpillen** ein weisses Kreuz, wie obenstehende Abbildung, in rothem Felde tragen. Nur 5 Pfg. kostet die tägliche Anwendung.

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

XXVII. Mecklenburgische Pferde-Verloosung

zu Neubrandenburg.
Ziehung am 19. Mai 1897.
Loose à 1 Mark (für Porto und Liste 30 Pfg.)
sind vorräthig in
F. W. Feige's Buchdruckerei,
Stolp i. Pomm.

Specialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren 2c. 2c.

Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet unübertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insecten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl".

In Stolp bei Hrn. Gust Abt. Nch.,
„ „ „ „ A Lemme & Co.,
„ „ „ „ Julius Meinke.
„ „ „ „ Hans Raddatz,
In Stolp bei Hrn. H. Weiss,
„ Stolpmünde „ Georg Krause.
„ Zanow bei Hrn. F. Avé-Lallemaud.

DR THOMPSON'S TRADE MARK SCHUTZ-MARKE SEIFEN-PULVER

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch **billigste und bequemste**

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan".**

Niederlagen in **Stolp: Gust Abt Nachfl, A. J. Birr, A. P. Hillebrand, R. Hundtesser, Fedor John, A Kebschull, A Lemme & Co E A Nietardt A. Nikrant Hans Raddatz** (Germania Drogerie), **Louis Raddatz, Aug. Ruffmann Jul Schweitzer, O Tillack, Alb. Treichel, Emil Wagner, H. Weiss**

Die Deutsche COGNAC Compagnie

Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.
Lieferantin zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, offerirt
COGNAC
von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.
* zu M. 2.50 pr. Fl.
** „ „ 3.— „ „
*** „ „ 3.50 „ „
**** „ „ 4.— „ „
Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.
Die Analyse des vereid. Chemikers lautet: Der käuflich zu Originalpreisen in 1/1 und 1/2 Lier-Flaschen in **Stolp** bei Herrent **A. Lemme & Co.**

Gogoliner Steinkalk
in schöner, ergiebiger Waare,
Portl.-Cement
vorzüglichste Marke,
Thonröhren, Krippenschalen und Tröge
aus bestem glasirten Bunzlauer Thon,
Chamottesteine, Rohrgewebe, I Träger, Schienen
sowie sonstige Bauartikel empfehle ich billigst.
Rudolf Müller-Stolp.

Formulare zu
Lehrverträgen
sind vorräthig in
F. W. Feige's Buchdruckerei
Stolp i. Pomm.

Stolper Marktpreise

vom 5. Mai 1897.

	niedrigster Preis	höchster Preis
pr. 100 kg.	M.	M.
Weizen gut	—	—
„ mittel	—	—
„ gering	—	—
Roggen, gut	11 80	11 60
„ mittel	11 60	11 40
„ gering	11 40	1 —
Gerste, gut	—	—
„ mittel	—	—
„ gering	—	—
Hafer, gut	14 60	13 60
„ mittel	13 60	13 40
„ gering	13 40	13 20
Erbsen, gelbe zum Kochen	17 —	16 —
Speisebohnen, weiße	50 —	40 —
Linsen,	60 —	50 —
Kartoffeln,	3 40	3 —
Lagerstroh,	5 50	5 00
Dreschstroh,	5 00	4 50
Heu,	7 00	6 00
pr. 1 kg.		
Rindfleisch v. d. Keule,	1 90	1 10
„ Bauchfleisch,	1 00	1 —
Schweinefleisch,	1 10	1 —
Kalbfleisch,	— 90	— 80
Hammelfleisch,	1 10	1 —
Speck, geräuch.	1 60	1 40
Eßbutter,	2 20	1 80
Eier	2 —	1 95

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 106 der „Stolper Post“ vom 7. Mai 1897.

Stadt. Kreis. Provinz.

Alle aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichnete Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red.

Stolp, 7. Mai 1897.

Die Gartenbauausstellung, die sich auf dem Terrain der verflossenen Berliner Gewerbeausstellung im Treptower Park darbietet, findet fortgesetzt einen zahlreichen Besuch und allgemeine Anerkennung. Von der Blumen- und Blüthenpracht, die dort entfaltet worden, ist schon wiederholt die Rede gewesen. Wir möchten an dieser Stelle die Aufmerksamkeit auf ein besonderes Gebiet lenken, das nur indirect mit dem Gartenbau in Zusammenhang steht, gleichwohl aber in der Ausstellung vertreten ist; wir meinen die deutschen Obstweine. Da Aepfel schon seit vielen Jahren zu einem ebenso wohlschmeckenden als gesunden Getränk verarbeitet wird, so hat sich die Unternehmungsthätigkeit jetzt auch mit Erfolg auf die Kelterung von Johannisbeeren, Stachelbeeren und andere Obstsorten im Großen gelenkt, einem durchaus Anerkennung verdienenden Fruchtwein-Getränke. Es sind das nicht etwa süße, syrupartige Liköre, sondern Getränke, die nicht nur dem Mosel- und Rothwein ähnlich sind, sondern auch deren Charakter tragen. Das feurige Purpur des Rothweins, der Goldglanz des Moselweins findet sich auch in diesen Fruchtweinen, besonders dem roten und weißen Johannisbeerwein, in überraschender Weise wieder. Der Geschmack der Weine, die sich auch als Zusatz zum Selterwasser ꝛc. eignen, ist ein ganz vorzüglicher, wie wir nach eigener Probe versichern können. Ferner als sehr annehmbare Beigabe der billige Preis dieses heimischen Erzeugnisses. Der Preis der Flasche des Johannisbeerweins beträgt inclusive Glas 60 Pfennige. Das Streben der Producenten ist aber darauf gerichtet, für den Consum ein gutes Getränk zu schaffen, das mit der Qualität echter Weine die möglichste Billigkeit des Preises verbindet. Sollte sich der Obstwein, wie es wohl zu wünschen wäre, als echter „Volkswein“ in weiten Kreisen einführen, damit dem schädlichen Bier- und Schnabsgenuß in rationeller Weise entgegengearbeitet werden. Des Weiteren hätte die Landwirthschaft und der Gartenbau einen nicht zu unterschätzenden Vortheil von dieser Neuerung. Es ist schon vielfach der Wunsch ausgesprochen worden, die deutsche Landwirthschaft möchte der Cultur des Obstbaues eine höhere Aufmerksamkeit schenken, die sich besser rentiren dürfte, als mancher anderen Fruchtart. Diesem wohlgemeinten Rathe ist hie und da auch bereits nachgekommen. Mit der Ausdehnung der Fruchtweinproduction wird sich natürlich auch die Nachfrage nach Obst steigern, so daß den Obstbaumzüchtern ein lohnender Absatz ihrer Producte sicher ist. Von diesem rationellen Standpunkt aus kann man gleichfalls nur dringend aussprechen, daß sich der Konsum des rohen Obstes nicht nur des gedörrten und gekochten, zugleich aber auch der der Fruchtweine steigern möchte, da derselbe für die Gesundheit nur förderlich ist.

— Gardelitzen. Der Kaiser hat bei seiner letzten Anwesenheit in Stettin dem Pommerschen Grenadier-Regiment Nr. 2, dem sog. „Königsregiment“ die Gardelitzen verliehen, die es bereits vor hundert Jahren, nämlich 1797, getragen hat.

— Doppelzentner. Der Bundesrath hat beschlossen, daß im Schulunterricht, sowie im amtlichen Verkehr fortan für 100 Kilogramm die Bezeichnung Doppelzentner, abgekürzt Dz., angewendet werden soll.

— Ordensverleihungen. Dem Gymnasial Oberlehrer Dr. Domke zu Greifenberg i. Pom. und dem Prof. Dr. Lüdke, bisher am Realgymnasium zu Stralsund, ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse, dem Vorschullehrer a. D. Beister zu Greifenberg i. Pom. der Königliche Kronenorden vierter Klasse verliehen.

Büchertisch.

Mode-Neuheiten.

Im heute erschienenen Heft 15 der „Wiener Mode“ finden wir folgende Mode-Neuheiten: Eine größere Anzahl Blousenkleider, darunter mehrere mit neuartigem seitlichen Arrangement, einige kleidsame englische Toiletten, sowohl ohne Jäckchen, als auch mit origineller und einfacher Jäckchenfaçon, einfache und elegantere Garderobestücke für's Haus, aparte Kragenumhüllen, Mäntel ꝛc.; ferner reizende Damen- und Kinderhüte. Der Handarbeitstheil ist wie gewöhnlich mustergiltig, das „Boudoir“ und „Der praktische Rathgeber“ bieten Unterhaltendes und nützlichen Lesestoff. Dem Hefte liegen außerdem ein Schnittmusterbogen und die „Wiener Kinder-Mode“ mit über 40 Kleidungsstücken, Handarbeiten und Unterhaltungslektüre für die junge Welt gratis bei.

Allerlei.

— Für die Feier von Gutenbergs 500jährigem Geburtstag bestimmt das engere Comitee in Mainz den Johannistag 1900. Die Feier soll international sein.

— Zum Brandunglück wird aus Paris berichtet: Der Brand des Wohlthätigkeitsbazars ist die fürchterlichste Katastrophe, die Paris jemals erlebt hat. Man hat bisher 132 Leichen geborgen, doch bleiben noch verkohlte Reste und verstreute Leichentheile, von denen man nicht wissen kann, wie viel lebenden Wesen sie angehört haben. Auch von den Geretteten haben manche so schwere Brandwunden davongetragen, daß sie mit dem Leben nicht davonkommen werden. Verwundet sind gegen 120 Damen. Es ist kaum übertrieben, die Zahl der Opfer auf 200 zu schätzen. Der Bau, der die brennbarsten und feuergefährlichsten Stoffe, die man überhaupt auftreiben konnte, in seltener Vollständigkeit vereinigte, hatte im Ganzen drei enge Eingänge. Ueberdies wurde in einer Ecke des Baues ein Kinematograph aufgestellt, den eine mit Petroleum geheizte Dampfmaschine in Bewegung setzte. Was der mäßigste Verstand vorhersehen mußte, trat denn auch ein. Es war gegen ½5 Uhr Nachmittags, der Besuch am lebhaftesten, es mochten gegen 1500 Personen, alle den ersten Kreisen angehörend, im Bazar sein, da flammte plötzlich eine grelle Helligkeit auf und gleichzeitig erscholl der Entsetzensruf „Feuer!“ Zuerst brannte das Deckensegel, und da dieses sich über den ganzen langen schmalen Raum hinzog, so war die ganze Theaterstraße im Nu von Flammen bedeckt, die mit Blitzesschnelle auch die beiden Budenreihen aus Leinewand, Holz- und Baumwollvorhängen ergriffen. Die Menge bestand fast ausschließlich aus Frauen und jungen Mädchen. Unter gräßlichem Geheul, das weithin drang und Vorübergehende, die den Grund nicht ahnten, der Besinnung beraubte, drängte Alles den beiden Enden der Feuerzeile zu. Viele sanken sofort in Ohnmacht; was fiel war todt, denn sie wurden zerstampft. Ungleich grauenhafter war das Loos der Nervenstärkeren, die in voller Besinnung die Feuergosse entlang jagten. Sie brannten lichterloh wie die lebenden Fackeln Neros, und nur die wenigsten gelangten bis ans Ende der Marterbahn, sondern brachen bald zusammen, buchstäblich geröstet in den eigenen Kleidern. Nur die den beiden Stirnseiten am nächsten Befindlichen konnten sich retten, doch auch nur die allerersten, denn um das Maß der verbrecherischen Gedankenlosigkeit voll zu machen, war der Boden des Bazars durch eine erhöhte Bretterbühne gebildet worden, von der drei Stufen hinunterführten. Die Ersten sprangen mit weitem Satz hinaus, die nächsten wurden von den wild Nachdrängenden wie aus einer Kanone hinausgeschossen. Die Folgenden fielen auf den Stufen selbst nieder und verstopften den Ausgang, nun war die letzte Möglichkeit der Rettung für die Eingeschlossenen verschwunden. Von der Druckerei des „Croix“, die an eine der Schmalseiten des Baugrundes stößt und von dem Personal des Hotels du Palais wurden etwa 200 Personen gerettet. Auch das Stallpersonal des Barons Rothschild und des Bankiers Porges that sich bei der Rettung rühmlichst hervor. Unter den Verunglückten scheint sich auch die Herzogin von Alencon, geb. Prinzessin von Bayern, die jüngste Schwester der Kaiserin von Oesterreich, zu befinden. Die ganze Umgebung der Unglücksstätte ist von einer großen Menschenmenge belagert; es spielen sich ununterbrochene herzzerreißende Scenen ab. Im Industriepallast fand die Untersuchung der Leichen auf ihre Identität statt; hier herrschte ein unerträglicher Pestgeruch. Die Persönlichkeit von 30 Verunglückten dürfte wohl nie festgestellt werden, derart sind diese zu einer formlosen Masse verbrannt.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.